

- 1 Wasch Becken und
- 1 Gieß Kännigen ingl.
- 1 Glocke mit Griff und
- 1 Credenz Teller dazu
- 1 Kelch gefüttert mit Gold.“*

Unterm 20. Juli ist die Aufzählung dieser Bestellung noch einmal wiederholt worden,** allerdings mit geringen Abweichungen. So wird hier zum Beispiel von den drei Rahmen zu den Evangelien gesagt, daß ein größerer und zwei kleinere verlangt seien. Nur die Erwähnung des Altares fehlt hier, aber wohl lediglich, weil hierüber besondere Verhandlungen gepflogen worden sind.

Die bestellten Porzellane, mit Ausnahme des Altares und der zwölf Apostel, bald zu liefern, war ein Versprechen, das man leicht geben konnte. Denn dazu waren die Modelle in Meißen bereits vorhanden. So melden die Akten,*** daß Ausformungen davon 1736 an den Grafen Wackerbarth† nach Rom geliefert worden waren, damit dieser sie dem Kardinal Albani†† als Geschenk des Kurfürsten übergeben sollte. Nur das Weihwasserbecken fehlte hierbei. Das war aber immerhin nur eine kleine, schnell herzustellende Arbeit. Zu diesem Geschenke gehörten außerdem noch die Figuren der Apostel Petrus und Paulus, auf die ich zurückkomme.

Die für Rom sowohl wie für Wien bestimmten Porzellane waren in Gold gehöht und mit wenigen Goldornamenten versehen, auf einigen Stücken war außerdem das Wappen des oder der Beschenkten farbig aufgemalt worden, bei den ersteren also das der Albani,††† bei den letzteren das der Gemahlin Kaiser Josefs I., einer Braunschweiger Prinzessin.° Während sich nun von jenem bis jetzt nichts hat nachweisen lassen, so befindet sich von diesem noch heute das meiste im kunsthistorischen Museum zu Wien, wohin es aus der geistlichen Schatzkammer überwiesen worden ist.

* Diese letzte Zeile ist mit Blei, das übrige mit Tinte geschrieben.

** Loc. 1342, Vol. IX, Bl. 290.

*** Ebenda Bl. 244. — „6 große, weiße Altar-Leuchter mit goldenen Zierraden und Wappen, 1 Kreuz, in dessen 4 Winckeln mit vergoldeten Strahlen, 1 Postament dazu in Form obiger Leuchter, 3 Rahmen zu denen Evangelien, 1 Fuß zu einem Kelche nebst 1 durchbrochenen Verzierung, den Kelch darein zu befestigen, 2 Krügel zu Wein und Wasser, 1 Klengel (Glocke), 2 Credenz Teller mit erhobenen Zierraden, Laub, Rosen u. dgl.“

† Hier ist Graf Josef Anton Gabaleon Wackerbarth-Salmour, ein Stiefsohn des Feldmarschalls, gemeint, der 1730 als außerordentlicher sächsischer Gesandter wegen der Papstwahl nach Rom geschickt worden war und sich dort noch bis 1732 nachweisen läßt.

†† Annibali Albani, ein Neffe des Papstes Klemens XI., der 1710 als außerordentlicher Nuntius nach Dresden geschickt worden war, um den Übertritt des Kurprinzen zum katholischen Glauben vorzubereiten und der wohl wegen seiner Bemühungen hierum 1712 zum Kardinal ernannt wurde.

††† Das wohl mit rotem, auf jeder Seite 15 Quasten zeigenden Kardinalshut bekrönte Wappen hat goldene Binde in blauem Felde, oben einen Stern und unten drei Felsen.

° Das mit Kaiserkrone versehene Wappen ruht auf einem Doppeladler und ist zunächst gespalten. Rechts enthält es in acht Feldern das Wappen der Habsburger, und zwar das von: 1. Ungarn, 2. Böhmen, 3. Österreich, 4. Altburgund, 5. und 8. Kastilien, 6. und 7. Leon; links in 15 Feldern das von Braunschweig-Lüneburg, und zwar: 1. Braunschweig, 2. Westfalen, 3. Lüneburg, 4. Eberstein, 5. Homburg, 6. und 9. Diepholz, 7. und 10. Lauterberg, 8. Hoya, 11. Bruchhausen, 12. Helfenberg, 13. Regenstein, 14. Hohenstein, 15. Blankenberg. Die links stehenden Wappen sind wegen ihrer Kleinheit nicht deutlich zu erkennen, können infolgedessen in der Reihenfolge etwas anderes sein. Oberst von Kretschmar und Dr. H. Hermann haben mich bei Darstellung dieser beiden Wappen freundlichst unterstützt.